

Benedikt Bock

## DER BLENDER

Skizze für ein Bühnenstück in einem Akt (Auszug)

....vor Allem im Triumph.

Jetzt völlig klar, sah er seinen Zitat „nichtsnutzigen Assistenten“ vor sich, wie er sich heimlich in seinem Büro an dem Tresor zu schaffen machte, wie er den Code aus Sechsen und seinem Geburtsdatum eingab, die Erstlingswerke dieser besagten jungen Autoren in einen Beutel steckte, den Tresor wieder verschloss und sich auf seinem Moped zur Redaktion der FAZ aufmachte, dann in das Gebäude eintrat und die Bücher auf dem Schreibtisch des Zitat „ersten gesichtslosen Speichelleckers von Journalisten“ ausbreitete.

Dann ging alles recht schnell. Die Redaktion brauchte nur drei Tage, um etwaige Manuskripte, Verträge und Kopien der Kontoauszüge einzuholen, auf denen die Summen zu finden waren, die Engler den Autoren ausgezahlt hatte. Am vierten Tag, gestern, erschien er dann auf der Titelseite des Feuilletons: „DIE ABGRÜNDE DES JUSTUS ENGLER – Der womöglich größte Skandal der deutschen Filmgeschichte.“

Für diesen Trip durch die Geschehnisse der letzten vier Tage, hatten die drei, seine genau letzten drei Herzschläge ausgereicht, um ihn noch einmal darauf hinzuweisen, dass das, was er so lange ausgeklammert hatte nun zum Hauptsatz seines vorletzten Gedanken geworden war. Ein unangenehmes drückendes Gefühl machte sich in seinem Brustkorb breit, es war kein Schmerz, er konnte es nicht so genau beschreiben, es kam ihm bekannt vor, aber wie etwas, dass er vor langer langer Zeit einmal gefühlt hatte, wie der Geschmack eines Bonbons, das man das letzte Mal als Teenager geschmeckt hat, was war das für ein bekanntes, aber vergessenes Gefühl? Scham? Wirklich?

*Close up auf Englers Augen, die direkt in die Kamera schauen*

Mit dem letzten Augenschlag fiel der grelle Reflex einer Spiegelung auf seine Iris, weißes Licht blendete seine Sicht, das Scharfstellen des in das eigene Auge eingelassene Objektiv gelang nicht mehr, offensichtlich war Staub auf der Linse oder Kratzer oder, oder war es sein eigener Sensor, der nicht mehr genügend lichtempfindlich war, irgendwo hier musste ein Fehler vorliegen, denn das, was sich ihm bot, konnte nicht echt sein, viel zu grell, wolkig und hell.

Engler (*flüsternd*): Zeig dich, was bist du?.

Erzähler: Und tatsächlich, die grellen Weißtöne, in denen kaum eine ihm bekannte Form zu erkennen war, reicherten sich allmählich mit Farben und Formen an, so dass für ihn ganz langsam die sichtbare Realität an Realität gewann. Der abgebrochene Schaft seines Filmpreises von 2014 lag als Einzelteil neben dem scharfkantigen Glasquader, mit dem die leicht gebogene Glasstele sonst so stabil verschmolzen war, und blendete ihn so stark, dass er nichts mehr sah, außer sich selbst.